



Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährl. 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 1.

Samstag, den 4. Januar.

1862.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Anruf an diejenigen Excapitulanten, welche für Rekruten der diesjährigen Aushebung einstehen wollen.**

Um den Bedarf an Einstehern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche noch nicht über 2 Jahre aus dem Militär ausgeschieden sind, so wie diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten 6 Monate dieses Jahrs (bis letzten Juni einschließlich) zu Ende geht, soferne sie geneigt sind, für Rekruten der diesjährigen Aushebung auf 6 Jahre einzustehen, hiemit aufgefordert, mit gemeinderäthlichen vom Oberamte beglaubigten Zeugnissen über ihre Ausführung und beziehungsweise mit ihren Militärabschieden versehen, längstens bis zum 25. Februar bei denjenigen Regimentern, bei welchen sie unmittelbar vor ihrer Beabschiedung gestanden sind oder derzeit noch stehen, zur Aufnahme in die Einsteherlisten sich zu melden.

Den 2. Januar 1862.

K. Kriegsministerium.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

## Holz-Verkauf

am Dienstag, den 7. Januar, aus dem Staatswald Hinterer Ottenbronnerberg, 1:

4 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter,

2 Nadelholz-Prügel,

850 Stück Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag eben am Ottenbronner Kirchenweg.

Hirsau, 28. Dezember 1861.

K. Revierförster

Neuh.

Calw.

**Der Oberamts-Grenzstock wird**

nicht am 6., sondern am **Montag, den 13. Januar 1862,**

Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus veranordnet.

Oberamtspflege.  
Forstamt Wildberg.  
Revier Stammheim.

## Holz-Verkauf

am Donnerstag, den 9. Januar d. J.,

Scheidholz aus dem Staatswald Dickemer Wald, Abth. Kentheimerberg:

11 Nadelholzstämme mit 274,5 C.,

9 Nadelholz-Klöge mit 416,4 C.,

1 Birke mit 14,8 C.,

6 tannene Stangen von 4—7" unten und 20' lang,

2 1/2 Klfr. eichene Scheiter und Prügel,

7 1/4 " buchene Scheiter,

7 1/4 " " Prügel,

2 1/4 " hagenbuchenes Nugholz,

1 1/4 " alpine Prügel,

15 1/2 " Nadelholzscheiter,

5 1/2 " Nadelholzprügel,

1138 buchene und 1025 tannene Wellen.

Scheidholz aus dem Brühlberg:

6 1/2 Klfr. tannene Scheiter u. Prügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der neuen Fabrik in Kentheim.

Wildberg, 2. Januar 1862.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hoffstett.

## Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Freitag, den 17. Januar 1862,

von Morgens 10 Uhr an,

im Enzklösterle:

aus dem Staatswald Hühnerbach:

1117 Langholzstämme und 53 Klöge;

aus dem Staatswald Mergelsberg:

100 Langholzstämme und 5 Klöge;

aus dem Staatswald Hinterer Sommerberg:

471 Langholzstämme und 13 Klöge;

Scheidholz in verschiedenen Waldtheilen:

266 Langholzstämme und 27 Klöge.

Altenstaig, 31. Dezember 1861.

K. Forstamt.

Alber.

Neubulach und Liebersberg.

## Bau-Afford.

Die beiden obigen Gemeinden beabsichtigen gemeinschaftlich über den sog. Dürrbach ein gewölbtes Brückchen erbauen zu lassen, wovon sich der Ueberschlag berechnet wie folgt:

a) Maurer-Arbeit . . . 130 fl. 48 fr.,

b) Zimmer-Arbeit . . . 30 fl. 24 fr.,

c) Inngemein . . . 20 fl. — fr.

181 fl. 12 fr.

Es werden nun tüchtige Meister zur Affords-Verhandlung am

Donnerstag, den 9. Januar,

Nachmittags 1 Uhr,

auf's Rathhaus nach Neubulach eingeladen.

Aus Auftrag:

D.-Amts-Begmeister Berner.

## Außeramtliche Gegenstände.

### Gute Kartoffeln

verkauft Hammer auf der äußeren Brücke.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche meiner I. entschlafenen Tochter Rosine während ihres langen Krankenlagers zu Theil wurden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie auch für die reichliche Unterstützung, welche mir gesendet wurde, sage ich meinen verbindlichsten Dank.

Philippine Gerhardt.

## Dankfagung.



Für die zahlreiche Leichenbegleitung unseres so schnell verstorbenen Vaters, sowie auch den Herren Ehrenträgern, sagt hiemit im Namen der Geschwister herzlichsten Dank der trauernde Sohn: Carl Hütt.

Wegen des Festtags

fährt der Omnibus am Dienstag nach Stuttgart. Kutscher Bauer.

Calw.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbreteln zu haben bei Hammann.

Calw.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche Donnerstag, den 9. ds. im „Badischen Hof“ stattfindet, laden wir alle unsere Freunde und Bekannte herzlich ein.

Georg Kleinhub.

Caroline Thudium.

## Rekruten-Versammlung pro 1862.

Da sich nun die Zeit der Aushebung der rekrutierungsspflichtigen jungen Männer pro 1862 nähert, so erlauben wir uns an sämtliche Rekruten die Aufforderung ergehen zu lassen, sich morgenden Sonntag, den 5. Januar 1862, Nachmittags 2 Uhr, zu einer jederselbst erwünschten Besprechung im Gasthaus zum Schiff zu versammeln, wozu freundlichst eingeladen wird von mehreren Rekruten.

## Frisch gebrannter Kalk.

In der Bestenfabrik in Liebenthal ist den ganzen Winter über frisch gebrannter Kalk von vorzüglicher Qualität zu haben. 311.

## Der Lahrer hinkende Bote

ist wieder zu haben bei

Emil Georgii.



### Aufruf

#### an Vermögliche u. Honoratiorenfamilien.

Wie bekannt besteht hier in Calw schon seit einigen Jahren ein Leichen-Verein, welcher gegenwärtig 300 Mitglieder zählt. Neulich war eine Versammlung, in welcher die Jahres-Rechnung über Ein- und Ausgabe publizirt wurde. In dieser Versammlung wurde allgemein bedauert, daß sich gar keine Ehren-Mitglieder dabei betheiligen, obwohl diese Anstalt doch gewiß eine zweckmäßige ist, indem sie viele Arme ihrer letzten Sorge um ein ehrliches Begräbniß überhebt. Einjender war früher oft Augenzeuge, wie manche Thranen geweint wurden, weil bei der Armuth der Familie keine Aussicht zu einer ehrenvollen Beerdigung vorhanden war; manchmal wurde die Zuflucht zu dem lästigen Bettel genommen, oder mußte gar die schauerliche Tübinger Truche gebraucht und die Stadtkasse in Anspruch genommen werden. Diese Uebelstände zu beseitigen und dem Unbemittelten Gelegenheit und Hoffnung zu geben, bei seinem Tode ein ehrliches Begräbniß zu erhalten, ist der Zweck des Vereins. Da aber manche Mitglieder oft nicht in der Lage sind, ihre Beiträge entrichten zu können, und deshalb, da der Verein auch keinen Fond hat, gestrichen werden müssen, so ergeht an alle Menschenfreunde die dringende Bitte, sich durch bestimmte Beiträge, welche in beliebigen jedoch regelmäßigen Zeitabschnitten (vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich) geleistet werden können, als Ehrenmitglieder zu betheiligen. Die Worte des großen Vergelters: „was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan“, werden gewiß auch auf die Unterstücker dieses Vereins Anwendung finden, indem derselbe den letzten einem Menschen zu erweisenden Liebesdienst bezweckt; und manche redliche Arme, welche ihren Kummer in aller Stille tragen, und Niemand lästig fallen wollen, so lange es möglich ist, würden durch eine solche Unterstücker einer drückenden Sorge enthoben und der Segen ihrer Dankgebete wird nicht ausbleiben, sei es in dieser oder in jener Welt.

Auch die Mitglieder unter sich können einander noch einen Liebesdienst erweisen, wenn sie sich, weil oft wegen Bekannten und Verwandten der Mangel an Trägern sehr groß ist, vereint erbitten, wo es nöthig ist, unentgeltlich das Vereinsmitglied zu seiner letzten Ruhestätte zu tragen.

Möge nun Gott im begonnenen neuen Jahr recht viele wackere Menschen, männlich oder weiblich, alt oder jung, erwecken zur Theilnahme an dieser Anstalt, damit dieselbe fest gegründet und ihr Bestehen für immer gesichert werden möge zum Wohle für Viele!

B. J.

#### Liebezell.

5 Klaster gutes buchenes Stockholz verkauft einzeln oder im Ganzen beim Hans Ehenwirth Hartmann.

#### Ein ordentliches Mädchen,

welches im Kochen erfahren ist, findet gegen guten Lohn eine Stelle bis Lichtmess; wo? sagt die Redaktion. 211.

Sämmtliche noch nicht eingereichte Rechnungen vom vorigen Jahre sind spätestens bis Mitte nächster Woche bei uns abzugeben. Schill & Wagner.

### Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, sich als Kranken- und Kindern-Wärterin bestens zu empfehlen. Catharine Mangold, wohnh. bei Wagner Geiger.

Der Unterzeichnete empfiehlt

### Galochen

in schönster Auswahl und bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Auch nimmt derselbe derartige Reparaturen an. J. Ziegler, Schuhmacher.

Calw.

### Zur Wahl der Wahlmänner

2. Klasse werden nachstehende Bürger vorgeschlagen:

- 1) Baither, Gemeinderath.
- 2) Beck, Friedr., Fabrikant.
- 3) Bubl, Schreiner.
- 4) Eberhardt, Ferdinand.
- 5) Essig, Gg. Fr., Metzger.
- 6) Gadenheimer, Christn., Schneider.
- 7) Gruner, Gottlob, Seiler.
- 8) Haidt, Heinr., Gemeinderath.
- 9) Harr, Goldarbeiter.
- 10) Heugle, Johs., Schuhmacher.
- 11) Keller, Friedr., Ziegler.
- 12) Kopp, Schulmeister.
- 13) Lohholz, Jakob, Metzger.
- 14) Lörcher, Christoph, Metzger.
- 15) Müller, Oberamtsarzt.
- 16) Müller, Friedr., Schreiner.
- 17) Niehammer, Math., Seiler.
- 18) Niehammer, Gottlob.
- 19) Oesterlen, Kaufmann.
- 20) Pfommer, Christn. Ulrich.
- 21) Reuscher, Gg. Fr., Kaufmann.
- 22) Schuler, Stadtpfleger.
- 23) Schwämmle, Gemeinderath.
- 24) Schwigabele, Math., Tuchmacher.
- 25) Seifried, Knopfmacher.
- 26) Siedl, Michael.
- 27) Stoll, Wilhelm, Schneider.
- 28) Wagner, Friedr., Schneider.
- 29) Waldelich, Metzger.
- 30) Widmaier, Sattler, am Markt.
- 31) Werner, Wilhelm, d. Aelt.
- 32) Wirmann, Notar.
- 33) Widmann, Christoph, Weber.
- 34) Würz, Carl, Friedr.
- 35) Zahn, Gottlob, Schreiner.
- 36) Zahn, Bernhard, Tuchmacher.
- 37) Ziegler, Carl, Tuchmacher.
- 38) Zahn, Joseph, Kupferschmied.
- 39) Ziegler, Jakob, Schuhmacher.

### Verlorenes.

Letzten Sonntag ging von hier bis Schaffhausen ein Portemonnaie mit einigem Geld und Goldschmuck verloren; der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Einem neuen mittleren Steinkohlenofen habe ich per Centner zu 9 fl. zu verkaufen. Gottlob Mohr.

Calw und Altenstaig.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer Hochzeit, welche wir Donnerstag, den 9. Januar, in unserem Hause, im Gasthaus zum Sterren in Altenstaig, feiern, laden wir alle unsere Freunde und Bekannte höflichst ein.  
Johs. Gensinger, Bierbrauer, und seine Braut  
Friederike Diersch.

### Die Abgeordnetenwahl

kommt schneller herbei als gedacht und die Wahl der Wahlmänner soll, wie man hört, schon am nächsten Dienstag stattfinden. Wähten doch die wahlberechtigten Bürger bedenken, um was es sich handelt und namentlich diejenigen, die die Erwählung des Herrn Stadtschultheiß Schuldt, und damit eine Amtsverweserei, die für die Stadt nie und nimmer nützlich sein kann, nicht wünschen, aus den gewiß nicht ausbleibenden Wahlvorschlägen die rechten Männer wählen und ihre Stimmzettel muthig und ohne Scheu abgeben!

Mehrere Wähler.

### Unterrockzeuge,

3/4 Viertel breit, à 54 fr. per Elle, empfiehlt  
211. C. W. Heiler.

**Wein.** 10 Eimer rothen 1859er Wein, rein gehalten, sind dem Verkauf ausgesetzt; von wem? sagt die Red.

Ein schöner noch neuer

**4 Centner schwerer Oualofen** sammt Stein, Rohr und sturzenem Hals steht zu 36 fl. zum Verkauf bei  
Gottlob Mohr.

Dachtel.

**Einem eisernen Kastenofen sammt Steinen** verkauft  
J. F. Schmid, Schreiner.

**Ein ordentliches Mädchen,** welches hauptsächlich eine Freude an Kindern hat, findet bis Lichtmess einen guten Platz. Zu ersagen bei der Redaktion.

### Dienstmädchen = Gesuch.

Ein solches, welches in den häuslichen Arbeiten Erfahrung hat und bis Lichtmess eintreten kann, findet eine Stelle; wo? ist zu erfragen bei der Redaktion.

**Ein Schaffhund (halbjährig)** mit langen Ohren, gelben Backen und gelben Füßen hat sich verlaufen und büttet man denselben gegen gutes Triafgeld bei der Redaktion d. Bl. abzugeben oder Anzeige zu machen.

### Mitleser

zum „Beobachter“ und „Schwäb. Merkur“ werden gesucht; von wem? ist bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

### Wi

In der Be Ernst Gensinger Krempel aufmer Leser für zweckm Sie lautet wört 115 dieser Zeitu und kann heute pel nun in Gang 1 Assortiment

erlaube mir auch erhaltene Zeugni Es lautet: „Ich von Ihnen mir Krempeln, besteb

mit der Einricht

mit der Einrich entnehmen, außer zur Erreichung d bin, indem diese rigen Melangen älteren System n

Außerdem ta sührung der Kre meine volle Zufri

Erminitscha In der näch

folgenden Herren bei Herrn Hug

„ „ Erb

„ „ F. J

„ „ H.

„ „ Kar

„ „ den Herren

„ „ „

u. „ „ „

„ „ Nach der Ing

schau und Neu

Aufträge durch H

Herrn C. G. Le

Indem ich an

und die Ersparniß

beschlagen re. bei

Krempeln besteh

mich auch ferner z

ser neuen Krempel

die Krempeln in

proberweise darauf

Aue und Cde

— Karlsruhe wunziehung der b je 1000 fl. Gewinn 214,259. 214,298.

— Koburg, 24

Landtage ist die

hierbei als Prinzip

Chirurgen, Thierär

sollen, während für

— Gotha, 29.

der zur Geschäftsj

deutsche Turnersch

gung kamen außer

deutschen Turnfestes

gerecht zu werden

Gur 50jährigen Fei



Altenstat.  
**Einladung.**  
 zu den, welche wir  
 9. Januar, in un-  
 asthaus zum Ster-  
 feiern, laden wir  
 und Bekannte höf-  
 iger, Bierbrauer,  
 ne Braut  
 Dietsch.

**Wahl**  
 als gedacht und die  
 soll, wie man hört,  
 ienstag stattfinden.  
 berechtigten Bürger  
 handelt und namens-  
 Erwählung des Herrn  
 , und damit eine  
 r die Stadt nie und  
 ann, nicht wünschen,  
 ausbleibenden Wahl-  
 Männer wählen und  
 ig und ohne Scheu

Mehrere Wähler.  
**Werkzeuge,**  
 per Cde, empfiehlt  
 C. W. Heiler.  
 Simer rothen 1859e  
 in gehalten, sind dem  
 wem? sagt die Red.

er  
**er Ovalofen**  
 sturienem? Hals steht  
 bei  
 Gottlob Mohr.  
 e L.  
**stenofen sammt**  
 Schmid, Schreiner.  
**S Mädchen,**  
 Freude an Kindern  
 einen guten Platz.  
 Redaktion.

n = Gesuch.  
 in den häuslichen  
 und bis Pichmes ein-  
 Stelle; wo? ist zu  
 n.  
**albjährig) mit**  
 Backen und gelben  
 und büttet man den  
 geld bei der Redaf-  
 Anzeige zu mache.  
**fer**  
 Schwab. Merkur  
 ? ist bei der Reda!

**Wichtig für Streichgarnspinnerei-Besitzer.**

In der Beilage zu No. 276 der Leipz. Zeitung macht Herr Ernst Geshner aus Aue und Chemnitz auf seine neue patentirte Krempel aufmerksam und hält es die Redaktion im Interesse ihrer Leser für zweckmäßig, dieser Annonce auch ihre Spalten zu öffnen. Sie lautet wörtlich: „Ich beziehe mich auf meine Annonce in No. 115 dieser Zeitung, sowie auf mein Circulaire vom 12. Mai d. J., und kann heute mittheilen, daß von meiner neuen patentirten Krempel nun in Gang gekommen sind

1 Assortiment bei Herrn H. F. Wagner in Crimmitschau,  
 1 „ „ „ „ J. Otto Meistorff in Neumünster,  
 erlaube mir auch, das von Herrn H. F. Wagner hierüber bereits erhaltene Zeugniß hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Es lautet: „Ich bestätige Ihnen hiermit gerne, daß ich mit dem von Ihnen mir kürzlich gelieferten neuen patentirten Assortiment Krempeln, bestehend aus

**einer Weiskrempel**  
 mit der Einrichtung zur endlosen Pelzbildung und  
**einer Weiskrempel**

mit der Einrichtung, das Vorgarn vom vollen Peigneur zu entnehmen, außerdem beide Krempel mit der Einrichtung der Wender zur Erreichung doppelter Arbeitspunkte versehen, ganz zufrieden bin, indem diese **zwei neuen Krempel** in meinen mitunter schwierigen Melangen mir vollkommen dasselbe leisten, was ich auf dem älteren System mit 3 Krempeln kaum erreichen kann.

Außerdem kann ich Ihnen über die solide und elegante Ausführung der Krempel sowohl als Ihrer Spinnmaschinen auch nur meine volle Zufriedenheit zu erkennen geben.

Crimmitschau, 3. November 1861. H. F. Wagner.“

In der nächsten Zeit kommen diese neuen Krempeln noch bei folgenden Herren in Betrieb und zur Ausstellung, als:  
 bei Herrn Hugo Zinn in Chemnitz,  
 „ „ „ „ Erb. Bechler in Lengensfeld,  
 „ „ „ „ F. Bodhacker in Hüttenwagen,  
 „ „ „ „ H. Höpner in Hainichen,  
 „ „ „ „ Aaron u. Jakob Lew-Beer in Elsenthal bei Brünn,  
 „ „ „ „ den Herren Gebr. Eckhardt in Großenhain,  
 „ „ „ „ Carl Emisch Söhne in Lützenwalde,  
 „ „ „ „ Trentler & Söhne in Reichenberg in Böhmen,  
 u. „ „ „ „ Rittinghaus & Braus in Keitwitz.

Nach der Inangabe meiner neuen Krempeln in Crimmitschau und Neumünster wurden mir hierauf wiederholte neue Aufträge durch Herrn Wilhelm Streicher in Crimmitschau und Herrn C. G. Lense in Neumünster.

Indem ich auf den großen Nutzen der vorzüglicheren Leistung und die Ersparnisse an Raum, Triebkraft, Arbeitslohn, Krakenbeschlägen u. bei der Benützung eines solchen neuen nur aus **zwei Krempeln** bestehenden Assortiments nochmals hinweise, erkläre ich mich auch ferner zu schriftlichen Mittheilungen wegen Lieferung dieser neuen Krempel bereit, sowie auch in meiner Spinnerei zu Aue die Krempeln in Thätigkeit zu zeigen und verschiedene Wollen probeweise darauf zu verarbeiten.

Aue und Chemnitz, im November 1861.  
 Ernst Geshner.“

**Tagesneuigkeiten.**

— Karlsruhe, 30. Dez. Bei der heute stattgehabten 64. Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende Nummern mit je 1000 fl. Gewinn gezogen worden: Nr. 30,623. 144,272. 197,643. 214,259. 214,298. 222,461. 240,100. 275,271. 335,732. 363,725.

— Koburg, 24. Dez. Nach längerer Berathungen im hiesigen Landtage ist die neue Medicinalordnung endgiltig festgestellt und hierbei als Prinzip anerkannt worden, daß die Aerzte, Wundärzte, Chirurgen, Thierärzte und Hebammen an keine Tage gebunden sein sollen, während für die Apotheker die Tage fortbestehen soll.

— Gotha, 29. Dez. Am 28. und 29. Dez. versammelte sich der zur Geschäftsführung und Leitung des Turnwesens durch die deutsche Turnerschaft berufene Centralausschuß. Zur Erledigung kamen außer anderen Fragen: die Abhaltung des nächsten deutschen Turnfestes; um beiden Städten Leipzig und Nürnberg gerecht zu werden, wurde beschlossen, das Fest 1863 in Leipzig (zur 50jährigen Feier der Schlacht bei Leipzig) und 1865 in Nürn-

berg (zur 50jährigen Feier der Schlacht bei Waterloo) abzuhalten, — und die Jahndenkmalfrage. Es soll dem Begründer der deutschen Turnkunst kein Kunstmonument, sondern ein Malhügel aus Felsblöden, welche von den Turnern aus allen Theilen Deutschlands gesandt werden und mit den Inschriften der betreffenden Vereine versehen sind, errichtet werden. (Schw. M.)

— In einer am 28. Dezember im Bahnhofgebäude zu Stumsdorf zwischen Halle und Köthen abgehaltenen Nationalvereins-Versammlung wurde folgender Antrag zum Beschlusse erhoben: Die Versammlung spricht dem Großherzog von Baden und dem Herzog von Koburg-Gotha wegen ihrer Bestrebungen für des deutschen Vaterlandes Macht, Sicherheit und Ehre, und ersterem besonders für das Streben nach Herstellung einer deutschen Centralgewalt und eines Volksparlaments, so wie letzterem insbesondere wegen des aufopfernden Abschlusses seiner Militärconvention, ihren tiefgefühlten und aufrichtigen Dank aus. (Schw. M.)

— Kassel, 28. Dez. Nachdem auch die Wahlen der Großgrundbesitzer ganz im Sinne der Verfassungsparthei ausgefallen sind und sogar den Mitredacteur der Hessischen Morgenzeitung (Hauptorgan der Verfassungsparthei), Dr. Wippermann, in die zweite Kammer gebracht haben, leidet es keinen Zweifel, daß die Haltung der Stände trotz aller Bemühungen der Regierung noch entschiedener sein wird, als bisher. Daß Rebelthau wieder Präsident und Biegler von Hanau wieder Vicepräsident werden wird, steht außer Zweifel. Ebenso dürfte dem hochverdienten Oberbürgermeister von Kassel, Herrn Hartwig, wieder der Vorsitz des Verfassungsausschusses zu Theil werden. — Vom 30. Dez. Nachmittags wurden Haus-suchungen bei einer großen Anzahl hiesiger Bürger nach der bekannten Adresse an den Kurfürsten, welche sich für die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 ausspricht, vorgenommen.

— Berlin, 27. Dez. Der preuß. Staats-Anzeiger veröffentlicht die Einberufung des Landtages für den 14. Januar.

— München. Auch von Seiten der bayerischen Kriegsverwaltung sind in den letzten zwei Monaten viele Tausende älterer Gewehre und Säbel verkauft worden, und zwar an hiesige und auswärtige Handlungshäuser, von welchen diese Waffen nach Amerika gesendet werden.

— Leimberg, 29. Dez. Aus Anlaß des Absingens der bekannten verbotenen Lieder in der Bernhardinerkirche wurden Polizeiorgane, als dieselben deshalb Verhaftungen vornehmen wollten, insultirt. Abends wurden größere Zusammenläufe durch Patrouillen verhindert und einige Arrestirungen vorgenommen.

— Wien. Der Kaiser hat gestattet, daß der Steuerzuschlag auf den städtischen Weindaz, der bisher zu Gunsten des Versagantes verwendet wurde, in Venedig fortan bis zur Bildung eines Capitals von einer Million Gulden dem dortigen städtischen Spital zu Gute komme.

Schweiz. Bern, 31. Dez. Eine umfangreiche französische Note wegen des Dappenthals hält die französische Ansicht, daß keine Gebietsverletzung geschehen sei, fest und lehnt das Satisfaktionsbegehren ab. (Tel. v. Schw. M.)

Frankreich. Paris, 29. Dez. Das Urtheil gegen Mires und Simon wurde cassirt und der Prozeß dem Hof zu Douai zugewiesen. — Vom 30. Dez. Franz II. ist entschlossen, in Rom zu bleiben und selbst den Quirinal nicht zu verlassen. Alle Vorstellungen des französischen Gesandten Lavalette scheiterten am Entschluß des Königs, den der Papst zu unterstützen und zu ermutigen scheint.

Amerika. Newyork, 17. Dez. Ueber St. Johns. Die amerikanischen Journale veröffentlichen eine Depesche aus Washington, welche constatirt, daß das Cabinet in einem Conseil mehrere Stunden versammelt war, um den Streit mit England mit Festigkeit und Kälte zu discutiren. Das Gouvernement habe beschlossen: „Mason und Slidell niemals zurückzugeben.“ — Vom 18. Dez. Die Insurgenten in Kentucky triumphierten über die Ausrückung eines Krieges mit England. Die Unionisten schrien: „Krieg und keine Entschuldigung.“ — Die Aufregung war Anfangs in Folge der am 15. aus England hier angekommenen Nachrichten ungeheuer. Aber seitdem ist wieder einige Beruhigung eingetreten. Das Cabinet erörtert die Forderungen Englands mit Mäßigung. Die allgemeine Meinung ist, daß die Commissäre des Südens in keinem Fall werden herausgegeben werden; indessen erwartet man keinen Krieg.



Unterhaltendes.

Schnee und Feuer.

Novelle von Louise Otto. (Fortsetzung.)

Josephine sah Planer mit einem Blicke an, als wolle sie damit auf dem Grunde seiner Seele lesen und Planer antwortete darum schnell: "Es beschämt mich, Josephine, ich habe als ein reicher Gutsbesitzer um dich geworben und muß dir nun ein Leben vielleicht voll Sorgen und Entbehrungen bereiten — um dieser Empfinduna willen mußt du mir Alles vergeben — was ich im Unmuth spreche und wenn ich dich in diesen widerwärtigen Tagen scheinbar vernachlässigt habe — die größte Pein hatte ich ja doch selbst mit um deinetwillen!" Er sprach das mit ärarlicher Stimme und Thränen in den Augen — er fühlte wirklich so.

Sie reichte ihm die Hand, und gerade im Bewußtsein ihrer doch schon im Herzen an ihm begangenen Untreue vergaß und vergab sie Alles, womit er sie inzwischen in der That gekränkt, was sie ihm hatte vorwerfen wollen — sie redete ihm mild zu, daß er die Dinge zu schwarz sähe und daß er sich besonders um ihren Willen keine Bedenken machen möge. Aber sie vermied mit ihm allein zu sein, um nicht doch Geständnisse machen zu müssen, zu denen sie sich halb verpflichtet fühlte und mit denen sie doch wehe gethan hätte. So überließ sie es Henriette, zu erzählen, wie man sich um ihn geängstet, wie der Berirrete angekommen und alles That-sächliche, was geschehen war.

"So thäte es wohl Noth", jagte Planer verstimmt, "ich bedanke mich noch bei einem Verbündeten meines Feindes."

"Es würde sich freilich geziemen", sagte Josephine rasch, "aber der Art findet in viel Unterhaltung für ihn unpassend und so kannst du es dir wenigstens für diesmal ersparen."

"Um so mehr, da ich bald wieder nach Steinbach zurück muß, wo meine Anwesenheit jetzt dringend nöthig."

Bald kam die Stunde des Mittagmahls, bei dem man allzu ernste Gespräche nicht führen wollte, und bald darauf empfahl sich Planer und kündigte gleich im Voraus an, daß er vielleicht unter acht Tagen nicht wiederkommen könne. Für Josephinen lag eine Verabingung in dieser Aussicht — sie gewann dadurch Zeit sich selbst klar zu werden.

VIII.

Nach wenig Tagen war Dewalds Befinden so weit, daß ihn Herr Oppenheim in seiner Equipage, in der ihn der Arzt begleitete, konnte zu sich holen lassen. Zwischen ihm und Josephine war es zu keiner Art von Erklärung gekommen. Sie hatten sich nicht mehr allein gesehen und Keines hatte ein Wort von der vergangenen Zeit erwähnt — weder von der jüngst noch von der längstvergangenen — Keines richtete persönlich seine Worte an das Andere, sie begegneten einander nur in allgemeinen Gesprächen. So war es selbst beim Abschied.

Frau von Blumenstein verschwieg ebenso vorsichtig, daß sie diese Vergangenheit kannte, und sie war am frohesten, als diese peinliche Zeit endlich vorüber war. Da Dewald, wie es ihr schien, Josephinen vollständig ignoirte hatte, so hoffte sie, diese werde den Sturm, den dieses Wiedersehen in ihr heraufbeschworen, bald überwinden. Mehr bekümmerte sie, was Planer über seine pekuniären Verhältnisse gesagt. Sie mußte sich gestehen, daß sie die Partbie ja nur arrangirt, weil sie Planer für einen reichen Mann gehalten — sie konnte sich aber auch jetzt nicht denken, daß der Verlust eines im Grunde doch nicht allzu bedeutenden Prozesses hinreichen sollte, ihn zu ruiniren. Mit praktischem Frauentlicke jagte sie sich, daß da wohl noch andre Dinge im Spiele sein müßten. Der vorige Inspektor hatte ihr nie gefallen. Daß der nur in seine Tasche gewirthschafte, schien ihr gewiß. Daß er nun abgeben wollte, erschien ihr als ein Glück — sie wollte Planer zureden, das Gut doch lieber selbst zu bewirthschaften — nebenbei aber nahm sie sich auch vor, sich gründlich nach seinen Verhältnissen und dem, was etwa in der letzten Zeit vorgefallen sein konnte, zu erkundigen. Der Oberförster war ja ein immer Freund von ihm — den mußte sie ausforschen. Sie war mit der benachbarten Familie oberflächlich bekannt, und wenn man sich auch nur ein paar mal im Jahre gegenseitig besuchte, so konnte dieß doch eben jetzt einmal geschehen.

Der Schnee war nach ein paar Tagen so plötzlich wieder geschmolzen, als er gefallen war, es hatte großes Wasser gegeben und die Wege waren noch schlecht. Indessen lockte doch herrliches Frühlingwetter in's Freie. Frau von Blumenstein fuhr mit ihrem Gemahl zu dem Oberförster.

Leider war derselbe nicht zu Hause, sondern bei Herrn von Planer, und die Oberförsterin schien Mühe zu haben, ihren Unmuth darüber zu verbergen. Endlich entschlüpfte ihr: "Ich glaube, ich brauche die Discretion nicht so weit zu treiben, daß ich über etwas schweige, das Sie so gut wissen werden wie ich: sie sind wieder beim Spiel."

Henriette horchte hoch auf und nur ihrer Klugheit, mit der sie auf die Voraussetzung der betrühten Gattin einging, gelang es, Alles zu erfahren.

Planer, der keine Zeit mehr finden konnte, seine Braut zu besuchen, fand sie — um zu spielen!

"Wer hätte das gedacht!" sagte Henriette auf dem Heimweg zu ihrem Gemahl, "die ältesten Bekannten und nächsten Angehörigen werden immer zuletzt erfahren, was alle Welt schon weiß; weil du selbst kein Spieler bist, so hat man dich auch täuschen können!"

"Er wird es sonst nicht gewesen sein", sagte Blumenstein mit der den Männern eigenen Art, die Fehler anderer Männer zu entschuldigen, "die Verweigerung der Angst kann bis zum Verbrechen bringen. Vielleicht ist auch der Wittwerstand daran schuld. Josephine wird ihn schon im Zaum zu halten wissen — Ihr versteht das ja vortreflich!" fügte er mit einer schmunzelnden Liebskosehung hinzu.

Henriette schüttelte den Kopf: "Wer einmal einer Leidenschaft zum Raube gefallen, den kann auch eine Frau nicht retten!"

"Die Liebe hat doch schon Manchen gebessert —"

"Die Liebe — ach, davon ist ja bei den Beiden nicht die Rede!" seufzte Henriette und fast erdrückt von dem Bewußtsein, daß sie "diese Partbie gestiftet", nahm sie sich vor, Josephinen Alles zu sagen.

Aber Blumenstein bat, das wenigstens auf morgen zu vertagen, damit nicht irgend eine aufregende Scene die Nachtruhe störe. (Fortsetzung folgt.)

27

Der Ernst einer Sitzung hoher Beamter in Berlin wurde kürzlich durch kurze Heiterkeit unterbrochen. In der Berathung kam auch die Dappenthal-Begebenheit zur Sprache, wobei des Kaisers Louis Napoleon Erwähnung geschah und den Versicherungen seiner Liebe zum Frieden. "Diese Liebe," sagte Graf F., "ist in der That da und sehr stark; sie kennt keine Grenzen."

Eine neue Art von Geschäfts-Ankündigung hat ein Berliner Bierwirth erfunden. Er überklebt nämlich alle durch seine Hände gehenden defekten Kassen-Anweisungen mit einem Streifen Papier, auf welchem eine Empfehlung seines Bierhauses aufgedruckt steht.

Logogryph.

Aufgerichtet stehst Du mich im Heliathume, Peter kule'n um mich zu Gottes Ruhme, Steh'n voran vier Zeichen mit, Kund' ich eine Prüfung Dir.

Frankfurter Gold-Cours vom 2. Januar.

Table with 2 columns: Gold type and price in fl. and fr. Includes items like Pistolen, Friedrichsd'or, Holländ. 10 fl.-Stücke, Rand-Dukaten, 20-Frankenstücke, Engl. Sovereigns, Preuss. Kassenscheine.

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Table with 2 columns: Münzart and price. Includes Unveränderlicher Cours, Veränderlicher Cours, Preuss. Pistolen, 20-Frankenstücke, Stuttgart, 2. Januar 1862.

Gottesdienste.

Sonntag, den 5. Januar. Vormittags (Predigt): Herr Dekan Heberle. — Kinderlehre mit den Töchtern 1. Klasse. — Nachmittags (Predigt): Herr Helfer Rieger. Am Erscheinungsfest: Vormittags (Predigt): Herr Dekan Heberle. — Nachmittags (Missionsstunde): Herr Helfer Rieger.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Gelschläger.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonne mentort. Is halb-jährl. 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Nro. 2.

Ämtliche D.

Wahl des Abgeordneten der S.

Unter Begünstigung vom 31. v.

149 der Verfassung öffentlichen Kenntniss des Abgeordneten

Calw auf

Dienstag

Mittwoch

festgesetzt worden i

Die Wahlhand

8 Uhr und endigt

6 Uhr.

Wegen der Rei

der einzelnen Gen

sonderen Ausschrei

verwiesen.

Den 7. Januar

